

# Correspondent

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten  
nehmen  
Bestellungen an.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben vom Leipziger Fortbildungsverein durch Richard Härtel.

Preis  
vierteljährlich 12½ Sgr.  
= 48 Kr. rfr. = 65 Mk. 18 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 1 Sgr.

N. 84.

Sonnabend, den 21. October 1871.

9. Jahrgang.

### Verbands-Nachrichten.

Zur Beachtung. Laut Anzeige vom 17. d. ist in Berlin die Tarifbewegung im vollen Gange. Wir erinnern an die Pflicht eines jeden Verbandsmitgliedes, den Bezug nach dort abzuhalten, besonders sind die Herren Baticumsauszahler gebeten, die reisenden Kollegen darauf aufmerksam zu machen. Die Herren Gau- und Ortsvorsteher wollen dafür Sorge tragen, daß bei etwaiger Erhebung von Extrasteuern solche umgehend eingeleitet werden können.

Aus Saarbrücken-St. Johann geht uns bei Schluß des Blattes die Nachricht zu, daß das Personal der Hoyer'schen Druckerei in Saarbrücken auf eine Preisauflösung verzichtet hat, dagegen hat das Personal der Druckerei von Borysoewski & Kuhn in St. Johann gekündigt, mit Ausnahme der zwei Verbandsmitglieder Hübner und Sommerhalter, welche gegen eine entsprechende Entschädigung seitens des Principals ihre bisherigen Kollegen zu bekämpfen gedenken.

Aus Berlin erfahren wir, daß die Druckerei der Kreuzzeitung, die der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung und Herr W. Hornberg den neuen Tarif anerkannt haben.

### Dritter deutscher Buchdruckerlag.

(Fortsetzung.)

#### Schlichtung von Streitigkeiten.

§ 36. Differenzen zwischen Gau- oder Ortsvorständen und einzelnen Mitgliedern, ferner zwischen Präsidium und Ausschuss oder zwischen den beiden letzteren und den Gauvorständen, welche der Entscheidung des Buchdruckerlages zufallen, können in Dringlichkeitsfällen von den Gauvorständen unter Berücksichtigung des in § 22 vorgezeichneten Stimmenverhältnisses entschieden werden und gilt in solchen Fällen dieser Entscheid als letzte Instanz.

### Die internationale Arbeiterassociation (1864—1871), ihre Geschichte, Programm und Thätigkeit.

(Fortsetzung.)

#### 3) Kurze geschichtliche Entwicklung und Thätigkeit in den Culturländern.

Die erste Wirksamkeit betätigte die „Internationale Arbeiterassociation“ in England, ihrem Mutterlande, wo hervorragende Mitglieder der Gewervereine (Trade unions) schon bei der Gründung mitgewirkt und durch welche es dem Generalrath bald gelang, den Trade unions auch auf politischem Gebiete Erfolge erringen zu lassen; im Jahre 1866 gelang es nach angelegter Agitation, für einige 100,000 Arbeiter und Kleinbäuer das Wahlrecht zu erobern und das conservative Ministerium zum Rücktritt zu zwingen. Auch gegen den unwürdigen Menschenhandel der englischen Fabrikanten machte man Front, welche sich nicht gienerten, infolge der damals durch den amerikanischen Krieg hereingebrochenen Krisen den socialen Krieg, die Strikes, zu provociren, indem sie den Lohn herabsetzten, sich andere Arbeitskräfte aus den nahen Hafenstädten Belgiens, Deutschlands und Hollands in ganzen Schiffsladungen importirten, so die einheimischen Arbeiter müde machten und dann die eingewanderten Fremden auf die Straße setzten und ihrem Schicksal überließen. Man fandte Agenten in diese Hafenstädte und warnte die Arbeiter, und selbst die Wenigen, die da kamen, wurden von den strikenden Arbeitern in Empfang genommen, von der Sachlage unterrichtet, mit Heißgeßel versehen und in ihre Heimat zurückgeschickt. Auf diese Weise wurden die Mandöver der Fabrikanten vereitelt und das Ansehen und die Mitgliederzahl des „Internationalen Bundes“ ist seit jener Zeit in colossalem Wachsthum begriffen. Die

### Gauverbände.

§ 37. Der Verband ist in Gauverbände gegliedert; über die Abgrenzung der Gauverbände, sowie über den Austritt eines Vereins oder einzelu domicilirender Mitglieder aus einem Gauverband zum Behufe anderweitigen Anschlusses entscheidet der Buchdruckerlag.

§ 38. Außer den in § 4 genannten Grundsätzen hat der Gauverband sein Geschäft auf würdige Pflege der Collegialität, Hebung der Moral, innigen Verkehr der Collegienkreise unter einander, festes Zusammenhalten in allen Lagen und Gefahren des Berufes und gegenseitige Unterstützung zu richten.

§ 39. Die Verwaltung des Gauverbandes wird von einem durch den Gau-tag gewählten Vorstand geleitet und ist derselbe dem Präsidium des Verbandes gegenüber verantwortlich.

§ 40. Der Gauvorstand hat für regelmäßige Einfindung der Beiträge, vierteljährlichen Berichte der Ortsvereine (§ 48), Mitgliederverzeichnisse u. s. w. an das Präsidium zu sorgen.

§ 41. Mindestens alljährlich findet ein Gau-tag zur Erledigung der Geschäfte des Gauverbandes statt. Besonders liegt ihm ob die Wahl des Vorortes und Prüfung der Rechenschaftsberichte. Die sonstigen Obliegenheiten des Gau-tages sind im Statut des Gauverbandes festzustellen.

§ 42. Die Kasse des Gauverbandes muß eine Summe enthalten, die jederzeit flüssig gemacht werden kann, im Fall der Ausschreibung einer außerordentlichen Steuer (§ 28). Diese stets flüssige Summe muß auf je 100 Mitglieder mindestens 25 Thlr. betragen.

### Ortsvereine.

§ 43. Sobald über fünf Mitglieder an einem Orte conditioniren, hat sich ein Ortsverein zu bilden und einen Vorstand und die sonst etwa erforderlichen Beamten zu ernennen. Zureisende Verbandsmitglieder sind verpflichtet, dem bestehenden Ortsverein sofort beizutreten.

§ 44. An jedem Druckorte ist nur die Bildung eines zum Verbands gehörigen Vereins gestattet.

§ 45. Orte mit fünf oder weniger Mitgliedern haben einen Vertrauensmann mit der Föhrung der Geschäfte zu beauftragen und schließen sich dem nächstgelegenen Ortsvereine des Gauverbandes an.

§ 46. Die Ortsvereine haben außer der Förderung der in den §§ 4 und 38 ausgesprochenen Grundsätze ihre Wirksamkeit auf intellectuelle Hebung der Mitglieder durch Anschaffung von Bibliotheken, Einführung von Unterrichtsstunden, wissenschaftlichen und technischen Vorträgen u. s. w. auszudehnen. Auch haben dieselben die Verpflichtung, die Mitglieder gegen Beschränkungen irgend welcher Art in Schutz zu nehmen.

§ 47. Anträge, welche von Ortsvereinen an den Buchdruckerlag gestellt werden, sind vorher der Gauversammlung zur Prüfung vorzulegen.

§ 48. Mindestens allmonatlich ist eine Zusammenkunft der Mitglieder anzuberamen zur Besprechung der localen wie allgemeinen Angelegenheiten und ein kurzer Auszug der betr. Protokolle vierteljährlich an den Gauvorstand und von diesem an das Präsidium einzusenden; ebenso sind die Beiträge nach Maßgabe des Gaustatuts regelmäßig abzuführen.

§ 49. Bei Aufnahme der Mitglieder, welche seitens der Ortsvereine zu geschehen hat, ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Betreffende von dem Ortsverein als Gehilfe anerkannt und sich erweislich keines Vergehens gegen die Unterstützungsstellen schuldig gemacht oder aus diesem oder anderen Gründen bereits ausgeschlossen wurde.

§ 50. Wenn ein Mitglied freiwillig austritt, so hat es bei Wiedereintritt die bis dahin restirende ordentliche und außerordentliche Verbandssteuer nachzahlen, geht aber jeder auf dieses Zeitraum etwa entfallenden Anrechnung der Steuerjahre verlustig.

§ 51. Directer Ausschluss aus dem Verbands hat bei nachweislich grüßlichem Vergehen gegen dessen

große Mehrheit der Mitglieder der englischen Gewervereine gehört heute demselben an, man verfißt über eine für die kurze Zeit schon reichhaltige Fach- und politische Tages- und Wochenpresse, hat die Verbindungen über Irland, Schottland und die englischen Colonien ausgedehnt und erringt fast täglich neue Erfolge. Man agitirt überall für Einführung des 9 Stunden-Normal-Arbeitstages und hat denselben in den meisten älteren Gewervereinen schon praktisch verwirklicht und privatim durchgesetzt. Die Verbesserung des Unterrichts, die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken, die Pflege des Productiv-Genossenschaftswesens hat bedeutende Fortschritte gemacht, so daß das ökonomisch am meisten entwickelte Land Europas mit all seinen heutigen, schon jetzt dem Verfall nahe politischen Parteien, seiner gesammten, hochangesehnten Industrie gleich einer reifen Frucht in den Schooß des offen verachteten und verhöhten, aber im Stillen gefürchteten und verhassten Proletariats fallen wird. Die Arbeiter Englands sind die einzig bewusste Majorität, der man das allgemeine Wahlrecht so lange als möglich vorenthält, weil man sehr gut weiß, daß mit demselben nicht wie in Deutschland und Frankreich gespielt werden kann und ein Arbeiterparlament die baldige Consequenz werden müßte; man wird es aber trotz des neuen Militairgesetzes doch nicht lange mehr vorenthalten können.

In Frankreich hatte die Association sofort festen Fuß gefaßt, sie gab den vereinzelt Bestrebungen einen gemeinsamen Haltpunkt. In den nördlichen Fabrikstädten an der belgischen Grenze bildeten sich viele Vereinigungen. In der Hauptstadt sammelten sich die besten Kräfte und ihr Einfluß dehnte sich rasch aus. Die Pariser Bronzearbeiter geriethen 1867 mit ihren Meistern in Streit. Sie hatten nach englischem Muster einen Gewerverein gegründet, der bereits ein Vermögen von 35,000 Frs. besaß. Die Meister verlangten den Austritt aus dem

Verein, die Arbeiter widersetzten sich natürlich und 1500 Arbeiter wurden entlassen. Durch Vermittelung der „Internationalen“ gelang es, den Arbeitern Darlehne von den englischen Trade unions zu schaffen und so wurde es möglich, denselben zum Siege zu verhelfen; die hierauf folgende Aufregung unter den französischen Arbeitern führte fortwährend neuorganisirte Kräfte in die Reihen der „Internationalen“; die schlimmsten Verfolgungen von Seiten der Diener des Kaiserreichs, die Prozesse und Versammlungsbeschränkungen vermochten nicht die Ausbreitung aufzuhalten. Auch die in Paris organisirten deutschen Arbeiter thaten Vieles zur Verbreitung der neuen wirtschaftlichen Lehre, und Leo Fränkel, beide sind Deutsche. Im Süden Frankreichs, Lyon, Marseille und Toulouse, in den Fabrikgegenden des Elsaß fand man überall begeisterte Anhänger. Da, mitten in das friedliche Werk der Propaganda und noch schwach entwickelte Organisation schlug wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Kriegserklärung. Es ist bekannt, daß die Pariser socialistischen Arbeiter (es ist hier nur von den rein socialistischen Arbeitern die Rede) am zweiten Tage nach der Kriegserklärung demonstrirend durch die Straßen zogen, mit einer rothen Fahne an der Spitze und „Vive la paix!“ riefen, von der Pariser kaiserlichen Polizei aber auseinander gesprengt wurden. Die größten deutschen Zeitungen, die „Nöln. Bzg.“, die „Hamb. Nachr.“, schrieben über diesen Vorfall; sogar brachte „Neber Land und Meer“ eine Abbildung zu dieser Scene.

Die Vorgänge sind allzubekannt, welche sich bis zur Constituirung der Pariser Commune im Mai d. J. abspielten und man hätte erwarten müssen, daß die Wahl der Pariser Communalvertreter nicht ohne Eindruck auf die Pariser Regierung hätte bleiben können, aber jede Vermittelung, jede Concession wurde zurückgewiesen. Herr Thiers hatte schon vorher unter dem General Vinoy mit einem Haufen Polizeisergeanten

Grundsätze, sowie bei Veruntreuungen, Fälschungen zc. zu erfolgen. Der betr. Ortsverein hat das Recht, den Ausschluß durch Stimmeneinheit zu beschließen, muß jedoch diesen Beschluß dem Gauverbandsvorstande, welcher die Angelegenheit zu untersuchen hat, unterbreiten und dessen Bestätigung nachsuchen. Wird von letzterem der Ausschluß genehmigt, so hat dieser dem Verbandspräsidenten Mitteilung davon zu machen und den Namen des Ausschließenen durch das Verbandsorgan zu veröffentlichen.

§ 52. Dem Ausschließenen steht es frei, sich im Beschwerdenwege an die Gauversammlung des betreffenden Verbandes und endlich an den Buchdruckerstag zu wenden. Die letztere Entscheidung ist in jedem Falle maßgebend.

§ 53. Die Wiederaufnahme Ausschließener kann nur auf schriftlichen Antrag derselben in einer Generalversammlung des betreffenden Orts- oder Bezirksvereins mittelst geheimer Abstimmung geschehen und ist eine Mehrheit von  $\frac{2}{3}$  der Anwesenden erforderlich; auch muß das Gesuch der Wiederaufnahme auf der Tagesordnung der Versammlung stehen. Meldet sich ein Ausschließener in einem andern als dem Orte, der den Ausschluß verfügte, zur Wiederaufnahme, so ist die Genehmigung des letztern Ortes einzuholen. Der Wiederaufgenommene hat die zwischen dem Ausschluß und der Wiederaufnahme fällig gewordenen ordentlichen und außerordentlichen Verbandsbeiträge, sowie etwaige Kassenschulden nachzuzahlen.

#### Organ des Verbandes.

§ 53. Alle zur Ausführung der Beschlüsse der Buchdruckerstage sich notwendig machenenden Verordnungen werden durch das Organ des Verbandes, „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer“, vom Verbandspräsidenten zur Kenntnis der Mitglieder gebracht und haben diese Verordnungen gleich den Statuten bindende Kraft.

§ 54. Alle auf das Organ bezüglichen Anordnungen betr. der Redaction, Expedition zc. trifft das Präsidium in Verbindung mit dem Ausschuß. (Fortf. folgt.)

**Rübed.** In der am 7. October abgehaltenen halbjährlichen ordentlichen Generalversammlung wurde Herr H. Dietz (Eisenbahn-Zeitung) zum Vorsitzenden gewählt.

**Mittelrhein.** Den verehrl. Commissionsmitgliedern, sowie den Ortsvereinen hiernit die Nachricht, daß unter dem 6. October Circular Nr. 1 versandt wurde, um dessen gewünschte Beantwortung dringend gebeten wird. Sollte vielleicht ein Circular nicht an seine Adresse gelangt sein, so wolle man dasselbe umgehend von dem Gauvorsteher D. Fritz in Hanau reclamieren.

## Kundschau.

Unsere der „Neuen Badischen Landeszeitung“ entnommene Notiz, den Gegensatz zwischen den Verhandlungen des Buchdruckerstages und denen der Katholikerversammlung in Mainz betr., hat einen Refer unserer Blattes in Luxemburg veranlaßt, uns Folgendes zu sagen: „Wo bleibt da die Brüderlichkeit, wo die Einigkeit? Wie kann ein katholischer Buchdrucker mit seinen Kollegen Hand in Hand gehen, wenn seine religiöse

Meinung verachtet und verspottet wird? Ich behaupte, daß man gut katholisch und doch ein treues Verbandsmitglied sein kann. Ist denn ein Katholik dümmere als jemand mit anderer Religion? Ich habe das noch nicht herausfinden können!“ — Die Brüderlichkeit mit „jener schwarzen Macht, deren Hauptaufgabe die Verdummung des Volkes ist“, haben wir bis jetzt nicht in unser Programm aufgenommen und die religiöse Meinung der „katholischen“ Buchdrucker berührt uns so wenig, daß es uns gar nicht einfallen kann, dieselbe verspotten zu wollen; daraus geht hervor, daß wir den Satz, daß ein „gut katholischer Buchdrucker“ zugleich treues Verbandsmitglied sein könne, nicht nur anerkennen, sondern ihn ganz selbstverständlich finden. Auch daß ein Katholik dümmere sei, als andere Menschen, wollen wir nicht behaupten, denn Dumme giebt's noch allwärts. Aber Alles das, was hier berührt wird, ist in jener Notiz gar nicht enthalten, und daß der Fragesteller sich etwa zu jener „schwarzen Macht“ rechnen sollte, können wir nicht glauben, da er eingestandener Maßen „auch nicht dümmere als andere Menschen“.

Das preussische Obertribunal hat kürzlich entschieden, daß der Herausgeber einer Zeitung auch dann verpflichtet ist, eine „Berichtigung“ aufzunehmen, wenn dieselbe unwahre Thatsachen enthält, also keine wirkliche Berichtigung im allgemein gültigen Sinne des Wortes ist. Der Wortlaut des Gesetzes mag eine solche Entscheidung rechtfertigen, aber auch nur dieser.

Die beiden Besitzer der „Hamburger Nachrichten“, Dr. E. Hartmeyer und E. A. Newman, haben sich getrennt. Der Letztere erhält für seinen Antheil an der Zeitung die Summe von 900,000 M. B.

Die Papierfabrik von Reflexstein in Eröllwitz bei Halle a. S. wird in eine Actiengesellschaft umgewandelt. Grundkapital 600,000 Thlr.

In der Zeit vom 17. August bis 23. September d. J. fanden auf deutschen Eisenbahnen 16 Eisenbahnunfälle statt, bei welchen 16 Personen getödtet und 30 verwundet wurden.

## Correspondenzen.

**Berlin, 16. October.** „Er bleibt dabei!“ Nämlich der Herr D. A.-Correspondent auf der „Sonnenblöde!“ — Was nicht veranlaßte, die Polemik des Herrn Correspondenten über unsern Verein in Nr. 79 d. Bl. einer Betrachtung zu unterziehen, war einerseits die übertriebene Darstellung hiesiger Verhältnisse, andererseits die arrogante Schreibweise. Mir schien, der Herr Correspondent habe sich durch seinen Eifer für das Vereinsinteresse fortzureißen lassen und wolle ich ihn auf zu schwarz geschilderte Verhältnisse aufmerksam machen. Der Herr Correspondent hält es jedoch nicht der Mühe werth, in seinem in Nr. 82 d. Bl. enthaltenen Artikel auf meine Auseinandersetzungen einzugehen, er hat uns einmal verdonnert und — er bleibt dabei! Hätte ich freilich ahnen können, daß ich es mit einem vom „Größenwahnsinn“ Behafteten zu thun bekäme, dann hätte ich nicht die Spalten dieses Blattes in Anspruch genommen, da hier nur der Arzt helfen kann.

Ich bin daher auch nicht in der Lage, auf diese Correspondenz weiter einzugehen, denn wo das Schimpfen anfängt, hört jede ruhige Besprechung auf, dieselbe

ist auch nicht mehr nöthig, denn in den erwähnten Geistesproducten hat sich der Herr Correspondent genügend für jedes überlegende Mitglied charakterisirt. Was die mir in Aussicht gestellte „Belehrung“ anbetrifft, so muß ich für dieselbe nach dem Obengefügten ganz ergeben danken. Zu einer — jedoch vernünftigen — Besprechung bin ich gern bereit und bitte den Herrn Correspondenten um Angabe seiner Adresse, falls dieselbe, trotz der öffentlichen Aufforderung, es nicht vorzieht, incognito zu bleiben. J. Dachs.

**G.-V. Eberfeld, 13. October.** In der am 8. October abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Gütenbergvereins, welche sehr zahlreich, in Anbetracht der gegenwärtigen hiesigen Verhältnisse, besucht war, standen folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1) Rechnungsablage, 2) Vorstandswahl, 3) Beschlußfassung über die in der Friedbergschen Druckerei stehenden, resp. neu eingetretenen Verbandsmitglieder. — Die Versammlung erteilte dem Kassirer nach stattgehabter Rechnungsablegung Decharge und schritt zur Vorstandswahl, in welcher der bisherige Vorsitzende, sowie der Kassirer wieder gewählt und die übrigen freiwillig ausscheidenden Vorstandsmitglieder durch neue ergänzt wurden. — Punkt drei der Tagesordnung gab, der Wichtigkeit des zu behandelnden Gegenstandes entsprechend, zu längerer Debatte Veranlassung. Die Versammlung beschloß schließlich den Ausschluß der in der Fr. schen Druckerei stehenden, resp. neu eingetretenen Verbandsmitglieder, deren leider bis jetzt, wie bekannt, sechs zu verzeichnen sind. Der hiesige Vorstand hat das Weitere beim Gauverbandsvorstand veranlaßt. — Nach einigen Mittheilungen des Kassirers, Unterstützungen betreffend, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Frankfurt a/M.** In der am 14. d. Mts. abgehaltenen Monatsversammlung wurde unter verschiedenen anderen Wünschen auch der laut: es möchte doch öfter als bisher im „Corr.“ ein Lebenszeichen von Frankfurt gegeben werden. Wenn nur auch wirklich in letzter Zeit die Rubrik Frankfurt eine feltene Erscheinung im „Corr.“ war, so wolle man deshalb nicht glauben, daß das Vereinsleben und das Interesse an unserer Sache mit dieser felteneren Erscheinung conform sei. Im Gegentheil ist bisher rüstig hier gearbeitet und wird in nächster Zeit noch Manches zu Tage gefördert werden; es wäre nur zu wünschen, daß die Verbandsmitglieder sich stets zahlreich in den Versammlungen einfänden, wie dies seit einiger Zeit in erfreulicher Weise auch der Fall ist. — In der obigen Versammlung erstattete nun zuerst unser waderer Vorsitzender, welcher zugleich Delegirter war, einen kurzen Bericht über das Resultat des dritten Buchdruckerstages, welchem die Abrechnung folgte. Ferner wurde beschlossen, daß alle Diejenigen, welche schon längere Zeit hier conditioniren und der Gauverband beitreten wollen, ein Einschreibegeld von 30 fr. zu entrichten haben. Es ist dies insofern gerechtfertigt, als bei Entscheidung der Kasse die damals beigetretenen Mitglieder ebenfalls sich eine Steuer von 30 fr. auferlegten, um dadurch einen kleinen Fond zu bilden. — Außerdem wurde beschlossen, an diejenigen Kollegen, welche bis jetzt noch dem Verbands fernstehen, ein Circular zu erlassen und sie nochmals, wie dies früher schon geschehen ist, zum Beitritt in den Verband aufzufordern.

und einigen Linienregimentern den Bürgerkrieg gegen Paris eröffnen lassen, um das Geschick der Nationalgarde durch Uebernahme wegzunehmen, welcher Versuch aber an dem Widerstande der Nationalgarde und der Verbrüderung der Truppen mit dem Volke scheiterte. Die Hinrichtung der Generale Clement Thomas und Leonote wurde vom 81. Linienregiment, von ihren eigenen Soldaten vollzogen. Das Centralcomité und die Pariser Arbeiter waren ebenso verantwortlich für diese Hinrichtung, wie der Schiffscapitän, dessen Matrofen vom Sturm ins Meer geschleudert wird. Vom 18. März bis zum Eindringen der Verfaller Truppen blieb die Arbeiterrevolution rein von allen Gewaltthaten. Die später folgenden Gewaltthaten, die Niederwerfung der Wendmesäle, die Hinrichtung der Geißeln zc. waren die notwendigen Gegenmaßregeln gegen das Vorgehen der Verfaller Regierung.

Hier aber eine Geschichte aller jener Ereignisse wiederzugeben oder wol gar die Verfaller Ordnungspartei verherrlichen zu wollen, die von Concessionen für die Arbeiter nichts hören wollte, die die Gefangenen erbärmlich tausendweise abschachteten und das Bestrafungswerk ihrer eigenen Petroleumbomben für Schandthaten der Commune ausschreien ließ, das kann weder bei der Reichhaltigkeit des jetzt schon vorliegenden Materials, dem beschränkten Raume dieses Blattes, noch dem Zweck dieses Artikels angepaßt werden. Diese Arbeit mag den Cultur- und Socialhistorikern überlassen bleiben. Nur soviel sei gesagt, die Prozesse gegen die Communisten haben bewiesen, daß die Schandthaten der Commune auf ein kleines Häuflein von Fanatikern zurückzuführen sind, wie sie die Folge eines Krieges, einer sechsmonatlichen Belagerung und einer zweimonatlichen Vertheidigung gegen die Verfaller notwendig nicht hervorbringen, die aber weder mit den Socialisten der internationalen Arbeiterassociation noch mit der

wirtschaftlichen Idee des Arbeiterstandes etwas gemein haben können. Wer aber mehr und Näheres auch einmal von der Seite jener Männer lesen will, deren geistige Producte die liberale Presse abdruckt, sich weigert, der lese die vom Generalrat der internationalen Arbeiterassociation in London verfaßte „Adresse an alle Mitglieder in Europa und den Vereinigten Staaten“, betitelt „der Bürgerkrieg in Frankreich“, Verlag der Expedition des Volksstaat in Leipzig, welche viele dankenswerthe Aufschlüsse über die Pariser Commune und das Centralcomité giebt. Es ist zu bedauern, daß die Pariser Buchdrucker jenen unglückseligen Beschluß fassen konnten, wonach kein Deutscher dort mehr Condition haben soll; aber er ist der Beweis, wie richtig der auf dem Brüsseler Congress gefaßte Beschluß der „Internationalen“ ist, wonach der Krieg den Despotismus befestigt, die Freiheit erstickt, die Unwissenheit, das Elend und den Haß verewigt; er ist aber auch ein fernerer Beweis, wie wenig „überzeugt“ Socialisten, wie viele „Patrioten“ unter den französischen Buchdruckern vorhanden, denn ein „überzeugter“ Socialist wird immer und immer gegen einen solchen Act protestiren müssen; er ist ein fernerer Beweis, daß das französische Volk für den Socialismus noch nicht reif und noch der nöthigen Vorbildung bedarf. Die Deutschen aber brauchen diesen Vorwurf nicht zur Todtschneide für die Franzosen zu machen, denn unter den deutschen Arbeitern und unter den deutschen Buchdruckern ist es nur eine kleine Minorität, welche „überzeugt“ socialistisch gefinnt ist, während die Majorität über dergleichen Dinge hoch erhaben ist; denn sonst hätten wir längst Productivgenossenschaften nach socialistischem Muster, längst würde die Majorität der Reichstagsabgeordneten aus Arbeitern bestehen; längst würden wir das allgemeine Wahlrecht für Bezirk und Gemeinde haben, längst wären die gesammten Arbeiter in Gewerkschaften zu

einer einzigen Partei organisiert, das stehende Heer und die Polizeihäupten, das Schlaraffenkorn componschneidender Mißgänger beseitigt, mindestens wäre die Uebergangsperiode zum „Volksstaat“ eine Wahrheit geworden. Wie hier, so auch dort, die „überzeugten“ Socialisten sind eine winzige Minorität, mancher Tag wird vergehen, ehe aus ihr die Majorität hervordrückt. Aber Vertrauen und immer wieder Vertrauen und Geduld, Zuversicht und Hoffnung auf das ewig Ideale und Göttliche, was in der menschlichen Brust wohnt, muß den erfassen und festhalten, welcher die stichtliche Idee der Arbeiterbewegung verstanden, und ehe ein Jahrzehnt vergangen, ehe neue Anschläge gegen die Freiheit und Emancipation des arbeitenden Volkes über friedliche Thäler hereinbrechen, werden die französischen Arbeiter einsehen gelernt haben, daß nicht das zur Erkenntniß seiner Klassenlage gelangte deutsche arbeitende Volk dem Annapionskriege Beifall gejauchzt und uns, wie wir ihnen, die Bruderhand reichen. — Darum heute keine Splitterredereien, Jeder vor seiner Thür; auch wir haben noch viel zu lernen! Und wer weiß welche Gedanken würden uns beschließen haben, wenn die afrikanischen Regimente unsere Städte und Dörfer zerstört, Berlin belagert und, wie es die „Volkszeitung“ ausspricht, der Frieden in Königberg geschlossen worden? Wenn uns die schönste Provinz Deutschlands, das Rheinland, entziffen worden wäre? — Wenn die französischen Arbeiter genommen wären und uns die Arbeitslöhne herabgedrückt, Plätze unserer geschlossenen Officinen eingenommen und uns noch obendrein unwillkürlich und faules Bad geschoßt hätten? Hat unser Organ, der „Corr.“, nicht dergleichen Dinge uns mehrfach aus Paris von gebildeten deutschen Arbeitern, von den „Pionieren“ des Arbeiterstandes erzählt? Wer da urtheilt, möge seine Gedanken und Worte wägen! (Fortf. f.)

Wenn ich nun hier noch bemerke, daß in der Versammlung der Wunsch geäußert wurde, man möge, anstatt wie bisher alle vier Wochen, alle Wochen Versammlungen anberaumen, es möchte für ein eigenes Vereinslocal Sorge getragen und die Anlegung einer Bibliothek ernstlich in Angriff genommen werden, Wünsche, die allseitig unterstützt wurden, so dürfte dies wol ein Beweis sein, daß Frankfurt nicht zurückbleibt, das Vereinsleben nicht schläft und daß man hier eifrig bemüht ist, vorwärts zu streben.

M-r. Freiburg i. B., 12. October. Kaum haben wir den Tod eines unserer ältesten und bravsten Collegen gemeldet, und heute schon kommen wir leider wieder mit einer solchen Nachricht (der fünften in diesem Jahre). Am 8. d. verschied nämlich der Principal Emil Flamm nach nur eintägigem Kranksein im kräftigsten Mannesalter. Vor noch nicht ganz einem Jahre übernahm derselbe in Gemeinschaft mit dem Herrn A. Wagner aus Münster die Buchdruckerei des Herrn C. Schmidt dahier, welcher derselbe mit Umsicht und Eifer bis zu seinem Tode vorgefanden hat. Gleich bei der Uebernahme der Druckerei erklärten beide Herren, daß sie Collegen bleiben und die Principien des Verbandes jeder Zeit aufrecht erhalten würden, und dieses Versprechen wurde auch tren gehalten. Darum Ehre seinem Andenken! Friede seiner Asche! — Ueber unsere Vereinsverhältnisse werden wir später berichten.

K. Hildburghausen, 12. October. Bericht der Gauverbandsversammlung vom 8. October. Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Factor Wittmann. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Mittheilung über den dritten deutschen Buchdruckertag; da jedoch von Seite des Verbandspräsidenten die Veröffentlichung der Verhandlungen noch nicht vollständig geschahen konnte, so mußte auf diesen Punkt der Tagesordnung verzichtet werden. — Hierauf erfolgte die Rechnungsablage für das abgelaufene Vereinsjahr vom 1. October 1870 bis ult. September 1871. Dasselbe ergab folgendes Resultat. Kassenzustand Ende September 1870: 33 fl. 56<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fr.; Einnahme IV. Quartal (October bis December) 12 fl. 10 fr., I. Quartal 14 fl. 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr., II. Quartal 14 fl. 28<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fr., III. Quartal 16 fl. 40 fr.; Gesamt-Ausgabe: 53 fl. 42 fr. (davon wurden 27 fl. 13 fr. für vier Quartale an den Hauptverbandsassistenten, 12 fl. 15 fr. Unterstützung an den Schriftgießer Reinhardt in Offenbach und Schriftsetzer Weisheit in Leipzig gesandt, 2 fl. 56 fr. für vier Quartale Correspondent und 11 fl. 13 fr. für Porto, Schreibmaterialien z. z. verausgabt). Mitfin. Ende September 1871:

Gesamt-Einnahme . . . . .	91 fl. 41 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> fr.
Total-Ausgabe . . . . .	53 „ 42 „
Kassenzustand . . . . .	37 fl. 59 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> fr.

Die Personalveränderung ist folgende: Zugereist sind 14, neu eingetreten 6, abgereist 13, ausgetreten 2 Mitglieder. Der gegenwärtige Stand der Mitglieder 44 (davon in Coburg 3, Eisleb 2, Römstedt 1 und Meiningen 1 Mitglied). — Der dritte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Tarifangelegenheit der Gadow'schen Hofbuchdruckerei durch schriftliche Eingabe mehrerer Mitglieder derselben. Nach mehrtägiger Debatte wurde eine Tarifcommission von drei Mitgliedern ausgenommenster Officin gewählt, welcher die Aufgabe zufiel, einen Tarif gleich dem des bibliographischen Instituts auszuarbeiten und mit Unterzeichnung sämtlicher Mitglieder der Officin Herrn Gadow vorzulegen. Das Resultat dieser Angelegenheit wird seinerzeit bekannt gemacht. — Hierauf Vorstandswahl. Mit Stimmenmehrheit wurde gewählt: H. Kämmerer als Vorsitzender, Fr. Sauerzapf als dessen Stellvertreter, C. Brückner als Kassirer, Fr. Nagel als Schriftführer; Fr. Faber und B. Dislo als Stellvertreter der beiden letztgenannten Herren. — Den Schluß der Versammlung bildete gesellige Unterhaltung.

Der Ortsverein Hildburghausen zahlte vom 1. October 1870 bis Ende September 1871 an 55 durchreisende Collegen eine Reiseunterstützung im Gesamtbetrage von 34 fl. 6 fr.

K. Hildburghausen, im October. Einsender dieses füllt sich veranlaßt, sämtliche Collegen auf ein Subject aufmerksam zu machen, welches seine gemeinen Schwindeln gewerbmäßig zu betreiben scheint. Der bereits im Jahre 1868 vom Regensburger Gauverband wegen „grober Schwindeln“ ausgeschlossene Eber Rappelmeyer aus Regensburg treibt sich vagabundirend ohne alle Legitimation, angebend dieselbe verloren zu haben, umher. Derselbe kam mit einem Polizeiausweis, auf dem die Bemerkung stand, Arbeits- und Verbandsbuch verloren zu haben, hierher, erhielt Condition, erschwandte während dieser Zeit, sich als Kunstgärtner, Schmucksteinfeger zc. ausgebend, bei letztgenannten Reisegefährten und verschwand spurlos nach Verlauf von drei Wochen mit Hinterlassung bedeutender Schulden.

\* Stuttgart, im October. Eine Collectiv-Kündigung. Unter diesem Titel wird in den „Annalen“ von einem zwischen Hallberger und acht seiner älteren Maschinenmeister entstandenen Conflict berichtet. Folgendes möge zur bessern Aufklärung der Collegenschaft dienen.

Diese älteren Maschinenmeister genannter Officin, die so viele Jahre lang im Geschäft thätig, die schon manche ganze Nacht, manchen Sonntag bis spät in die Nacht hinein arbeiteten, die viele Stunden der Erholung und des Vergnügens nicht allein im Interesse ihres Geldbentels, sondern auch in dem des Geschäftes opfereten, ja selbst ihre Gesundheit auf's Spiel setzten durch viele Extraarbeit, die das Geschäft erforderte diese acht Maschinenmeister sagten sich auf schriftlichem Wege von einem ihnen vor <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahren förmlich aufgedrungenen Vertrage, in welchem ihnen ein Wochengehalt von einer bestimmten Summe festgesetzt ist, los, weil einigen derselben Abzüge von ihrem Gehalte sogar von halben Tagen bei nachgefolgter Geschäftsveräußerung gemacht wurden. Die erfolgte Antwort von Hallberger beweist deutlich, daß er selbst von den wenig vorgekommenen Veräußerungen keine genaue Kenntniß hat. Stets wurde von den Betreffenden Rücksicht auf das Geschäft genommen und beim Factor zuvor um Erlaubniß nachgesehen und während der Abwesenheit die Maschine von einem Andern so lange versehen. Der Verlust, den der Principal durch „veräußerte Arbeit“ erleiden soll, ist bei jener Geschäftsenteilung ganz unbedeutend, von den „Kosten des Lohnes mehrerer anderer Personen“ gar nicht zu reden, viel weniger von der „Verspätung der Druckarbeit“.

Die Redaction der „Annalen“ läßt Thatsachen sprechen, erwähnt die hohen Wochenlöhne dieser acht Maschinenmeister und daß drei derselben sogar „Inhaber von Wohnungen“ seien, die Hallberger für seine Arbeiter baut, sagt aber dabei nicht, daß sie ihm diese Wohnungen bezahlen müssen, wie anderen Hausbesitzern; sie glaubt ferner, daß das „Verhältniß ein gutes gewesen sein müsse“. Letzteres hat seine Richtigkeit, da stets zur Zufriedenheit des Principals gemeinschaftlich zusammengegearbeitet wurde, um eine Maschine, die ausgedruckt, möglichst schnell wieder in Gang zu bringen. Daß das „Abziehen veräußerte Arbeit“ in neuerer Zeit beliebt geworden, ist Thatsache, da aber die Redaction daraus schließt, daß auch das „Veräußern“ beliebt geworden, so mag die weitere Thatsache hier angeführt werden, daß bei einer Anzahl von etwa 30 Maschinenmeistern in ungefähre einem halben Jahr 5—6 Mal Veräußerungen vorkamen, theils wegen Familienverhältnissen, Reisen oder Krankheit.

Ob von dem Principal, „ein Paragraphe des Vertrags nicht innegehalten worden“, mag Jedem selbst zur Beurtheilung überlassen bleiben, die acht Maschinenmeister jedoch erblickten eine Uebertretung und wollten sich daher von dem ihnen f. Z. aufgedrungenen Vertrage wieder lösen, dabei dachte aber keiner daran, den Principal im Stiche zu lassen und das Geschäft in Wäde zu verlassen. Das von ihnen begangene Unrecht ist wol nicht größer als das des Principals, welcher erklärte, er erblicke in diesem Schritte nur die vierteljährliche Kündigung, d. h. wenn Jhr den Vertrag nicht behalten wollt, so könnt Jhr das Geschäft verlassen; er zeigte auch keine Lust, sich mit seinen Arbeitern zu verständigen, sondern erließ sogleich darauf ein drei Folioseiten umfassendes Circular an alle größeren Druckereien, worin diese acht Maschinenmeister genannt werden; dessen Inhalt und Zweck dürfte leicht zu errathen sein.

Dies beweist, wie wenig Hallberger auf gute, bewährte Arbeitskräfte hält, die ihm vielleicht zu theuer sind und die er durch billigere jüngere zu ersetzen trachtet. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß eine Anzahl der jüngeren Maschinenmeister mit einem Wochengehalt von 12 fl. und weniger um Aufbesserung nachsuchten, welche nicht gewährt wurde; dieses sowol, als auch die bekannten Lohnabzüge und andere Unannehmlichkeiten in den Geschäften veranlaßten sie zu der Annahme, die im „Corr.“ vor einigen Wochen stand: „Mehrere Maschinenmeister der Hallberger'schen Officin suchen Condition zc.“

Dieses sind wol auch Betrachtungen, welche sich den Arbeitern, namentlich denen, die eine gesicherte, angenehme Stellung zu haben glauben, aufdrängen, „und sie mit Bedenken in die Zukunft blicken lassen“.

(Der Vertrag liegt uns vor; derselbe ist, wie alle solchen Verträge, lediglich im Interesse des Principals abgefaßt: „Der Maschinenmeister verpflichtet sich, die Interessen des Geschäftes nach bestem Wissen und Gewissen wahrzunehmen, 11 Stunden täglich treu und fleißig bei der Arbeit zu sein, die vom Principal aufgestellte Druckereivereinbarung genau zu beachten, seinen Vorgesetzten gebührende Achtung und Folgsamkeit zu erweisen, gegen seine Mitangeestellten verträglich zu sein, sich den vom Geschäft verlangten Erstarbzeiten nicht zu entziehen, eine vierteljährliche Kündigung einzuhalten. Verabkündet er eines dieser Erfordernisse, so hat er eine Conventionalstrafe von 500 fl. zu zahlen und kann außerdem sofort entlassen werden, wenn er sich eine Veruntreuung oder eine grobe Nachlässigkeit zu Schulden kommen läßt.“ Das ist der ganze Vertrag, nur die Bezahlung der Maschinenmeister ist noch beigefügt. Wenn ein Arbeiter, der lange Jahre in einem Geschäft, die Erlaubniß erhält, einen halben oder ganzen Tag wegzubleiben, und man zieht ihm hinterher den darauf entfallenden Theil des Wochenlohnes ab, so ist das mindestens inhuman und geschieht wol auch nirgends.

Ob die Betreffenden daran recht gethan, gerade diese Gelegenheit zu benutzen, um den einseitigen Vertrag zu lösen, mag dahin gestellt sein, jedenfalls aber zeigt es von keiner allzugroßen Anhänglichkeit an „bewährte“ Arbeiter, wenn man ihnen den Stuhl vor die Thür setzt, weil sie es wagten, einen Wunsch laut werden zu lassen. Der Herr Hallberger nennt dies verlegend und schroff. Wir erblickten in diesem Vorgange nur eine Befähigung dessen, was wir stets behauptet, daß ein Zusammengehen von Arbeitgebern und -Nehmern unmöglich gemacht wird durch das abstoßende Benehmen vieler Principale ihren Arbeitern gegenüber und durch die rein „geschäftsmäßige“ Behandlung der letzteren als „Waare“. Die Red.)

Leipzig, 13. October. (Vereinsbericht.) Behufs Vertheilung der Delegirten zum Buchdruckertag und Verhandlung resp. Beschlußfassung über die Abtretung des „Corr.“ an den Verband hatte der Vorstand bereits vergangene Woche eine „Hauptversammlung“ angefaßt, die jedoch nicht abgehalten werden konnte, weil insolge eines Mißverständnisses der Besitzer des Vereinslocals dasselbe anderweit vergeben hatte. Die Versammlung fand heute statt und war, im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung, nur schwach besucht. Zu Punkt 1) ergriff vorerst der Vorsitzende Seydell das Wort. Sein Bericht beschränkte sich auf einfache Wiedergabe der verschiedenen Beschlüsse des Buchdruckertages, die beinahe sämmtlich in dem Sinne ausgefallen waren, wie sie aus unseren Berathungen über die betreffenden Vorlagen hervorgegangen. Nachdem unser zweiter Delegirte, Secht, noch Einiges über den Verlauf des „Tages“ im Allgemeinen hinzugefügt, wurde zu Punkt 2) der Tagesordnung, Abtretung des „Corr.“, verfahren. Da die diesbezüglichen Verhandlungen jedenfalls ein mehr als locales Interesse beanspruchten dürften, so erscheint es geboten, hierauf etwas näher einzugehen. Bekanntlich hatte der Verein schon im Frühjahr dieses Jahres seine Bereitwilligkeit zur Abtretung des „Corr.“ zu erkennen gegeben, und wurde diese „Bereitwilligkeit“ heute in den definitiven Beschluß verwandelt, dem Verbandspräsidenten zur Weiterführung zu überlassen, wogegen sich nicht Eine Stimme erhob. In Ansehung der Bedingungen, unter welchen dies geschehen solle, waren die Meinungen verschieden. Während man einerseits eine bestimmte Abfindungssumme in's Auge faßte, konnte man sich andererseits nicht mit dem Gedanken befreunden, das Eigenthumsrecht an den „Corr.“, welcher im Interesse der deutschen Buchdrucker gegründet und von diesen auf seinen gegenwärtigen Standpunkt gebracht wurde, einfach zu „verkaufen“, d. h. die ganze Sache als ein gewöhnliches „Geschäft“ zu behandeln, natürlich unbeschadet der wirklich berechtigten Ansprüche des Vereins. — Diese Ansicht drang durch und wurden die folgenden, vom Vorstand ausgehenden Vorschläge mit bedeutender Majorität angenommen: 1) Uebergabe des „Corr.“ an den Verband am 1. Januar 1872 mit sämtlichen Activa und Passiva pro 1871 (letzte betragen circa 200 Thlr., unter ersteren sind die bis zum Jahresschluß nicht eingelebenden Annoncenelder zu verstehen); 2) kostenfreie Benutzung des Jufertentheils für die Publicationen des Vereinsvorstandes in der bisherigen Weise; und endlich 3) unentgeltlicher Rückfall des Verlagsrechts an den Verein in dem Augenblick, wo der Verband aus irgend welchem Grunde das Erscheinen des „Corr.“ einstellt. (Zu Punkt 3) sei erläuternd bemerkt, daß es hier Leute giebt, die sich keinen allzu großen Hoffnungen in Betreff der freithätlichen Entwicklung der politischen Verhältnisse in „neuen Reich“ hingeben und eine Auflösung des Verbandes oder sonst vergleichbar durchaus nicht zu den Unmöglichkeitlichkeiten rechnen, in welchem Falle der „Corr.“, wenn er nicht dem gleichen Schicksal verfiel, herrenlos werden würde.) Dies sind die Bedingungen, deren Erfüllung der Leipziger Verein gegen Abtretung des Eigenthumsrechts des „Corr.“ erwartet. — Nach Erledigung dieser Angelegenheit gab der Verbandspräsident einige Erläuterungen zu den erhalteten Berichten über die Verhandlungen des Buchdruckertages, namentlich in Betreff der Verbands-Zwvalidentafel, und verlas hierauf den Berliner Tarifentwurf, der allgemeinen Anklang fand. Zum Schluß constatirte Herr Schö n, daß der Verfasser der Correspondenz in Nr. 81 des „Corr.“ den Leipziger Tarif betr., insofern im Irthum sich befindend, als dieser selbige Tarif von den Gehilfen f. Z. nicht unter Vorbehalt, sondern unbedingt acceptirt worden sei.

### Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge.

Bremen. 3. Qu. 1871: 4 Thlr.  
Leipzig. 3. Qu. 1871: 50 Thlr.; Nachzahlungen: 2 Thlr. 1 Sgr. = 52 Thlr. 1 Sgr.  
Osternand. 3. Qu. 1871: Altenburg 6 Thlr. 22 Sgr., Gera 27 Sgr., Zeitz 12 Sgr. = 8 Thlr. 1 Sgr.  
Leipzig, 14. October 1871.

G. Kamm.

# Anzeigen.

## Eine rentable Buchdruckerei

wird unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Adressen sub A. S. # 81 befördert die Exped. d. Bl. [207]

## Zu pachten gesucht

wird eine kleine Druckerei, wo immer es auch sein mag, wenn möglich mit Blattverlag. — Mit P. B. # 76 chiffrierte Offerten unter näherer Angabe der Bedingungen befördert die Exped. d. Bl. [171]

## Buchdruckerei-Verkauf.

Eine ganz neue complete Einrichtung (Pariser System), mit den modernsten Titel- und Zierschriften versehen, wird billig abgegeben von

Roos & Junge, Schriftgießerei  
174] in Offenbach a/M.

Zwei kleine Buchdruckerei-Einrichtungen, bestehend aus May'scher Fraktur und Antiqua, sowie den geschmackvollsten Zierschriften und Einfassungen nebst Messinglinien, auf französisches System angefertigt, sind wieder vorrätig. Auch kann eine gebrauchte, sich im besten Zustande befindende eiserne Handpresse, 21x28" Schriftsatz, mitgeliefert werden. Berlin, den 18. October 1871.

211] Wilhelm Woellmer, Schriftgießerei.

Eine guterhaltene  $\frac{1}{2}$  oder Pferdige

## Gaskraft-Maschine

wird sofort gegen baare Zahlung zu kaufen gesucht von Otto Radke in Essen. [180]

Eine gute, ziemlich neue

## Sigl'sche Sagar-Pressen Nr. 2

ist wegen Anschaffung einer Maschine preiswürdig zu verkaufen. Auch ist ein Regal mit Kästen und eine Leihbibliothek von 1000 Bänden sehr billig abzugeben. Eine günstige Gelegenheit für Anfänger. Adressen unter R. S. # 57 werden durch die Exped. d. Bl. erbeten. [212]

Zu einer in schwunghaftem Betriebe stehenden Buchdruckerei, welche seit vielen Jahren besteht, wird beabsichtigt Anschaffung einer Doppelfarben-Druckmaschine ein reeller und tüchtiger Buchhändler oder Buchdrucker zum 1. November als **Compagnon** mit wenigstens 1000 Thlr. Einlage gesucht. Um die massenhaften Aufträge effectiv zu können, ist eine Doppelfarben-Druckmaschine durchaus nöthig. Seit 12 Jahren wird daselbst ein Blatt gedruckt, Auflage 1800. Sollte sich kein passender Compagnon finden, so würde der Besitzer nicht abgeneigt sein, die Buchdruckerei unter Anzahlung für 4000 Thlr. zu verkaufen. — Ein tüchtiger Accidenz-Maschinenmeister und 2-3 tüchtige Setzer können sich melden.

Offerten Fr. 28 Annoncen-Expedition von Badt & Co. in Berlin, Leipziger Str. 105. [184]

## Ein Maschinenmeister

wird zum sofortigen Antritt in der Buchdruckerei von Hottenroth & Schneider in Merseburg a/S. gesucht. [164]

Ich suche für meine Zeitungs- und Accidenz-druckerei einen tüchtigen

## Maschinenmeister.

Sonorar den Leistungen entsprechend. [196]  
Barmen. Friedr. Staats.

## Maschinenmeister-Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Maschinenmeister, der im Holzschnittdruck nicht unerfahren ist, findet in Unterzeichneter dauernde Condition. Eintritt hätte sofort zu erfolgen.  
C. Maier'sche Hofbuchdruckerei  
179] in Ravensburg (Wettlingen).

## Ein guter Drucker

wird sofort gesucht in der  
213] Hofbuchdruckerei zu Eisenach.

Ein ordentlicher und tüchtiger

## Schweizerdegen

wird zum 1. November c. gesucht in der  
209] C. Wagner'schen Buchdruckerei in Schwiebus.

## Ein tüchtiger Justirer

findet Condition. [214]  
Leipzig. J. G. Scheller & Giesecke.

## Für Fertigmacher.

Ein tüchtiger Fertigmacher findet sofort dauernde und gute Condition in der  
204] v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern (Schweiz).

## Tüchtige Schriftgießer

finden sofort dauernde Beschäftigung in  
203] Wilhelm Gronau's Schriftgießerei in Berlin.

Den Herren Bewerbern um die Maschinenmeister- und Seherstelle zur Nachricht, daß diese Gesuche erbetigt sind.  
Albert Armacher. [201]

## Für Buchdruckereibesitzer!

Ein in allen typographischen Arbeiten bewandeter jüngerer Schriftsetzer, welchem gegenwärtig die selbstständige Führung einer Buchdruckerei obliegt, sucht Stelle als Geschäftsführer. Factor, Corrector oder Accidenzsetzer. Gef. Offerten sub Chiffre N. 3215 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a/M. [200]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher auch am Kasten bewandert ist und die Expedition einer Zeitung zu leiten versteht, sucht per 1. Nov. Stellung. Derselbe ist unverheirathet. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre L. R. # 18 poste restante Braunschweig zu senden. [189]

Ein in allen Branchen erfahrener, durchaus tüchtiger und solider

## Maschinenmeister

sucht sogleich Stellung.  
Gef. Offerten werden unter Chiffre S. K. 82 an die Expedition dieses Blattes erbeten. [208]

## Ein tüchtiger Drucker

sucht zum 1. November anderweitig dauernde Condition. Gefällige Offerten werden unter J. B. poste restante Rybnik, D.=Schl., erbeten. [205]

## Ernst Otto Wehrmann

aus Leuchtern, in Sachsen, wird ersucht, sofort seine Adresse nach Mayen zu senden. [206]

Den Schriftsetzer **J. W. Schult** aus Lübeck, zur Zeit in Leipzig in Condition, fordere ich hierdurch zum letzten Male auf, mir die 6 Thaler 12 Schilling zu bezahlen, widrigenfalls ich die Sache dem dortigen Gerichte übergeben werde.  
Rostock, im October 1871.

202] J. Meinhardt.

Herr **Victor Dintter**, Buchdrucker aus Wien, wird anmit aufgefordert, dem in der Rustel'schen Officin zu Regensburg als Hilfsarbeiter beschäftigten **Joseph Weiser** die ihm schuldenden 16 Gulden zu bezahlen. — Desgleichen ergeht an den Drucker **Kasnovsky** von Dlmütz die Aufforderung zur Zahlung von 8 fl. an denselben.

Letzterer ist Herr Rustel mit einem Vorfuß von 40 fl., nachdem er bei Meyer in Wien, dem Schwager desselben, zuvor schon 30 fl. erhoben hatte, auch den Hausdiener um 2 Thaler betrogen hatte, durchgebracht. Dies zur Kenntniß und Warnung der Buchdruckerverwelt!  
210] Jof. Weiser.

Permanente Ausstellung und Handlung von Maschinen, Pressen und Utensilien für Buch- und Stein-Drucker, Buchbinder etc. Alexander Waldow in Leipzig.

Alle für den Buchdrucker notwendigen Maschinen, Pressen, Regale, Kästen, Utensilien und Materialien sind stets auf Lager und werden unter den vortheilhaftesten Bedingungen geliefert. [144]

## Gute Provision

für Vermittelung von Buchdruckerei-Einrichtungen. Adressen: X. 7 durch die Exped. d. Bl. [142]

Die

## Fabrik für Buchdruckerei-Utensilien

von **J. G. Roth**, Tischlermeister,  
Leipzig, Lange Straße Nr. 9,

liefert vollständige Einrichtungen für alle im Fache der Typographie arbeitende Etablissements in nur solider, billiger Ausführung. [145]



## Wilhelm Woellmer's Schriftgießerei

in Berlin

empfiehlt zur Einrichtung neuer Buchdruckereien die beliebten May und Bauer'schen Fraktur- und Antiqua-Schriften, geschmackvolle Einfassungen und die modernsten Zierschriften in großer Auswahl. Pariser (Didot'sches) System und niedrige Höhe. [143]

## Buchdruck- und Walzenmaschinenfabrik

von

Friedrich August Rischke, Maschinenmeister,  
Leipzig (Neudnitz),  
Leipziger Straße Nr. 4. [141]

## Hugo Schmidt in Stuttgart,

vorn. Emil Ebner,

empfiehlt seine große Auswahl blanco Adress- und Bittentarten in Farben-Druck. Musterfortimente werden à 20 Sgr. und Musterbücher, schön arrangirt, mit Anwendung zu jeder Karte à 7 Thlr. abgegeben. [89]

Sieben erschien bei **Joh. Geinr. Meyer** in Braunschweig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Leitfaden

für

## Maschinenmeister an Schnellpressen.

Ein Handbuch für jeden gebildeten Buchdrucker.

Von

**J. G. Bachmann.**

Mit 41 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Separat-Abdruck aus dem „Journal für Buchdruckerkunst“. 10 Bog., eleg. broch. 20 Sgr.

Bei Franco-Einsendung des Betrags von 20 Sgr. = 1 fl. 20 kr. österr. Währung in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung. [149]

## Fortbildungs- und Unterstützungsverein.

(Vereinslocal Chaussee Nr. 12.)

Mittwoch, den 25. October, Sitzung des Vorstandes und der Revisions-Commission.

Anmeldungen: nur von 8 bis 9 Uhr.

## Briefkasten.

Verband. W. in Neustadt: Ihre Beschwerde betr. Schließung der Ziegler'schen Druckerei ist an den Genußverkauf abgegeben worden.

Redaction. H-u in Hamburg: Auf den versprochenen Brief müssen Sie noch etwas warten, wir sind jetzt zu hart in Anspruch genommen. — K. in Eberfeld: Ein ausführlicher Bericht der eigentlichen Veranlassung zur Schließung der Feiler'schen Officin dürfte den Lesern des „Corr.“ erwünschtester sein. Wir bitten darum.

Expedition. J. W. in Regensburg: 13 Sgr. Berichtigung. Im Januar 168 in Nr. 82 u. 83 sollen die Namen nicht Hans, sondern Jans heißen.